

Für Rückfragen: Lea Giese

Mobil: (0176) 12013-561

E-Mail: lea.giese@postillion.org

Internet: www.postillion.org

Mobile Jugendarbeit Brühl Bericht für den Gemeinderat 2021

Stand: 27.10.2021

Inhalt

1. Das Team	3
1.1 Hauptamtliche Mitarbeiter_innen	3
1.2 Ehrenamtliche Betreuer_innen.....	3
2. Aufgabenfelder der Mobilen Jugendarbeit.....	4
2.1 Aufsuchende Arbeit	4
2.2 Gruppenangebote	5
2.3 Einzelfallarbeit.....	6
2.4 Gemeinwesenarbeit	7
3. Das Jugendhaus als Anlaufstelle.....	9
4. Social Media Arbeit.....	11
5. Situation der Jugend	11
6. Ausblick auf 2022	13

1. Das Team

Die Mobile Jugendarbeit setzt sich zusammen aus den hauptamtlich Mitarbeitenden und den ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit haben alle eine entsprechende Ausbildung im sozialen Bereich absolviert. Die ehrenamtlichen Betreuer_innen sind junge Erwachsene, die von der Mobilen Jugendarbeit über einen längeren Zeitraum begleitet werden und das Team durch gesammeltes Vertrauen im Jugendhaus unterstützen.

1.1 Hauptamtliche Mitarbeiter_innen

Das Team der Mobilen Jugendarbeit besteht aus vier Mitarbeiter_innen. Neben dem

Leitungswechsel im Frühjahr 2020 gab es einen weiteren Abgang einer Mitarbeiterin des Teams. Seit August 2021 ist die Mobile Jugendarbeit nun wieder komplett und besteht aus Leiterin Lea Giese (staatlich anerkannte Kindheitspädagogin B.A. / Soziale Arbeit M.A.), Jens Petri (staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher), Emanuel Kuderna (staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher / staatlich anerkannter Sozialpädagoge



Abbildung 1: v.l.n.r. Jens Petri, Emanuel Kuderna, Lea Giese, Eva Wolfgang

[B.A. Soziale Arbeit]), Eva

Wolfgang (staatlich anerkannte Kindheitspädagogin B.A. / Soziale Arbeit M.A.). Die einzelnen Mitglieder_innen des Teams bringen Stärken in verschiedenen Bereichen wie Organisation, Sport und Kreativität mit in die Arbeit ein.

1.2 Ehrenamtliche Betreuer_innen

Alle über 18-jährigen dürfen ehrenamtliche Betreuer_innen im Jugendhaus Brühl werden. Voraussetzung dafür ist die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs, dem zweitägigen Betreuerlehrgang und einer Belehrung zum Jugendschutzgesetz. Danach erhalten die Betreuer_innen einen eignen Schlüssel für das Jugendhaus und die Erlaubnis auch am Wochenende das Jugendhaus für sich und ihre Clique zu öffnen. Nach 20 Uhr übernehmen sie den Betrieb des Jugendhauses eigenständig. Derzeit gibt es in Brühl Zehn ehrenamtliche Betreuer_innen über 18 Jahren.

2. Aufgabenfelder der Mobilen Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit setzt sich aus den in Abbildung 2 aufgeführten vier Bereichen zusammen. Sie können unterschiedlich ins Gewicht fallen, da sie sich einerseits am Bedarf der Kommune orientieren und andererseits die Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch ihre Bedarfe die Aufgabenfelder unterschiedlich stark füllen. Im Nachfolgenden werden die einzelnen Felder genauer beschrieben und anschaulich erklärt. Genaue Zahlen werden wir nur selten aufführen, da diese in der praktischen Arbeit der Mobilen Jugendarbeit nicht von ausschlaggebender Bedeutung sind. Denn die Qualität der Arbeit mit jungen Menschen zeichnet sich nicht durch Quantität aus, sondern durch die gemeinsame Bestrebung den Bedarfen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Gehör zu verschaffen und erfolgreich umzusetzen.

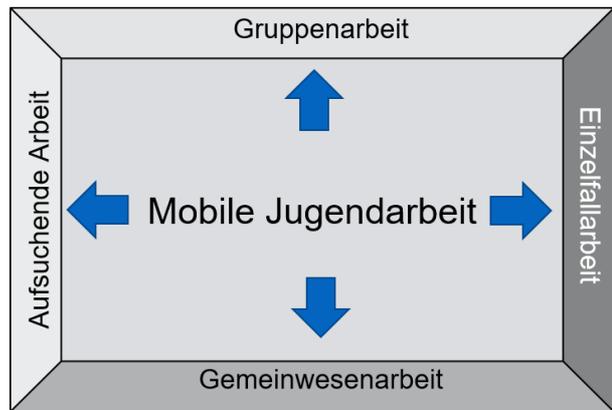


Abbildung 2: Aufgabenfelder der Mobilen Jugendarbeit

Aufsuchende Arbeit ist die klassische Form des Streetworks. Sie folgt dem Prinzip die (Jugendlichen) Adressat_innen in ihrem Sozialraum, in der Öffentlichkeit zu besuchen und dort Kontakt zu ihnen aufzunehmen. Wir verstehen uns als Gäste bei den Treffpunkten der Jugendlichen. Der Austausch und Beziehungsaufbau basiert hier auf Freiwilligkeit, was auch bedeutet, dass wir bei Jugendlichen, die sichtlich keine Lust haben sich mit uns in einen Austausch zu begeben, nicht lange verweilen. Anfragen, Wünschen und Bedarfen der Jugendlichen begegnet die Mobile Jugendarbeit sehr niederschwellig. Das bedeutet auch, dass die Jugendlichen darauf hingewiesen werden, dass sie uns über Diensthandys telefonisch, per WhatsApp oder Instagram erreichen können.

2.1 Aufsuchende Arbeit

Die Mobile Jugendarbeit hat keinen ordnungspolitischen Auftrag und ist nicht als Polizei oder Ordnungsamt für Jugendliche zu verstehen. Vielmehr versteht sich die Mobile Jugendarbeit in diesem Zusammenhang als eines von mehreren Zahnrädern im öffentlichen Gefüge und versucht Jugendliche durch Gespräche für die Bedarfe von Anwohner_innen zu sensibilisieren, Verständnis zu wecken und sie darauf hinzuweisen, dass alle Menschen des Ortes in einem gemeinsamen geografischen Sozialraumgefüge leben.

In der folgenden Tabelle sind die Streetworkgänge und Kontakte zu entnehmen:

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl der Streetworkgänge	152	141	129	31	43
Kontakte pro Streetworkgang	16	25	22	10	8
Kontakte insgesamt	2432	3525	2838	310	344

Die Anzahl der Kontakte errechnet sich aus den Kontakten pro Fachkraft zu Jugendlichen auf der Straße. Falls zwei Fachkräfte einen jungen Menschen treffen, sind dies statistisch zwei Kontakte. Die Jahre 2020 und 2021 sind geprägt durch Corona. Durch die Verordnungen waren zeitweise keine Kontakte, nur Kontakte zu dritt oder mit maximal fünf Personen aus zwei Haushalten

zugelassen. Dies führte dazu, dass die öffentlichen Orte über längere Zeiten hinweg sehr leer waren. Auf den Rundgängen begegnete man im Jahr 2020 häufiger Familien oder jüngeren Kindern. Jugendliche hielten sich weitgehend an die Corona-Verordnungen, trafen sich zu Hause, oder entdeckten abgelegene, versteckte Plätze für sich.

2.2 Gruppenangebote

Gruppenangebote können lang- oder kurzfristig angelegt sein. Die Angebote können im Jugendhaus selbst stattfinden, in Kooperation mit einem Verein oder im öffentlichen Raum. Sie sollen Gruppen oder Cliquen die Chance bieten neue Entwicklungsmöglichkeiten selbst zu gestalten, oder alternative Angebote der gängigen Freizeitplanung aufzuzeigen. Gruppenangebote finden ausschließlich partizipativ statt und orientieren sich an den Bedarfen der jungen Menschen. Ein wichtiger Bestandteil dieses Aufgabenfeldes der Mobilen Jugendarbeit ist die Förderung sozialer Kompetenz durch ein gemeinsames Miteinander. Die Jugendlichen müssen lernen Kompromisse einzugehen oder Themen kommunikativ auszudiskutieren. Die aktive Beteiligung von Jugendlichen ist ein wesentliches Prinzip der Mobilen Jugendarbeit, denn nur wenn diese mitreden, mitgestalten und mitbestimmen dürfen fühlen sie sich in ihrem Dasein sowohl wahr- als auch ernstgenommen. Durch ihr Mitbestimmungsrecht bilden sie einen gleichwertigen Teil der Gesellschaft. Die Fachkräfte bieten Raum für Gespräche und eigene Ideen rund ums Jugendhaus und über dieses hinaus. In den letzten beiden Jahren konnten nur wenige Gruppenangebote aufgrund der CoronaVO stattfinden. Dennoch hat es im Sommer 2020 die ein oder anderen kurzfristig angelegten Angebote gegeben, die gemeinsam mit Vereinen verwirklicht werden konnten. In den Jahren zuvor wurden einige Gruppen parallel betreut und gemeinsam mit ihnen das Jugendhaus verschönert und umgestaltet.



Abbildung 3: Papiersammlung 2020

Gruppenangebote 2018 (9 Angebote):

- Ferienprogramm
- Weihnachtsbaumsammelaktion
- Papiersammlung
- integratives Fußballturnier für alle
- Neugestaltung Theke
- Neugestaltung Bühne
- Weihnachtsessen für alle

Gruppenangebote 2019 (14 Angebote):

- Neugestaltung Chill Out Lounge
- Umgestaltung des Hauptraums
- Kochen als soziale Lernerfahrung
- Besuch im Stadion: Hoffenheim – Düsseldorf

- Kinobesuch bei Kinoabend des Jugendbeirat Ketsch
- Kartfahren in Mannheim
- Ferienprogramm
- Valentinstagaktion
- Papiersammlung Frühjahr
- Papiersammlung Herbst
- Osterrock Konzert
- Weihnachtsrock Konzert
- Ausflug ins Phantasialand
- Mario Kart Battle

Gruppenangebote 2020 (23 Angebote):

- Papiersammlung mit Bücherreiausräumung
- Kanu fahren mit dem Wassersportverein Brühl
- Bogenschießen mit der Sportgemeinde Brühl
- „Männerabend“ Jungengruppe 4x
- „Mädelsabend“ Mädchengruppe 5x
- Juz Online Treff
- Online Spieleabende (Quiz, Tabu, Montagsmaler, Among Us, Risiko...) 10x

Gruppenangebote 2021 (7 Gruppenangebote):

- Papiersammlung
- Ausflug in den Europapark
- Online Spieleabende 3x
- Grillen
- Fotowalk

2.3 Einzelfallarbeit

Die Bedarfe eines Einzelfallgesprächs in der Mobilen Jugendarbeit entstehen meist während eines Gruppenangebots oder während der aufsuchenden Arbeit. Denn hier werden die jungen Menschen nicht alleine angetroffen, sondern in einer Gruppe, in der sie meist nur oberflächlich von ihren Lebenslagen erzählen. Ins Detail gehen die Fachkräfte dann in einem persönlichen Gespräch zu zweit. Hierfür bietet das Jugendhaus einen geschützten Raum, den nicht jeder von außen einsehen kann. Eine vertraute und gemütliche Umgebung ist für solche Gespräche von Bedeutung, da es oftmals sehr private und emotionale Themen sind, die angesprochen werden. Der markanteste Unterschied zum Gruppenangebot ist, dass diese Gespräche einer individuellen Hilfestellung nachgehen und sich immer am Bedarf des/der Klient_in orientieren. Aufgrund der Freiwilligkeit ist es den jungen Menschen selbst überlassen wie lange sie gemeinsam mit den Fachkräften in den Austausch gehen und wann für sie die Hilfestellung beendet ist. Bei intensiveren/komplexeren Bedarfen ist gegebenenfalls eine Weitermittlung an andere Hilfsangebote wie z.B. die Schwangerschaftsberatung oder Suchtberatung notwendig. Das allgemeine Ziel ist es, die Jugendlichen in ihrer sozialen und persönlichen Entwicklung zu fördern und gegebenenfalls im Rahmen der Einzelfallhilfe dazu beizutragen, Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen. Vor allem in den letzten beiden Jahren wurde die Einzelfallarbeit

ausgebaut, da durch Corona diverse Problemlagen aufgekommen sind, die für die jungen Menschen sehr neu waren (Jobverlust, Abgehängt werden in der Schule, negative Gefühlslagen, Einsamkeit...).

Beispiel einer Einzelfallhilfe:

Leon (Name geändert), männlich, 16 Jahre alt (zu Beginn des Einzelfalls)

Leon hatte nach der 8. Klasse nach eigenen Aussagen keine Lust mehr zur Schule zu gehen. Er wollte lieber direkt eine Ausbildung machen / Arbeiten gehen und Geld verdienen. In der Folgezeit besuchte er ca. zwei Monate lang nicht die Schule. Zu dieser Zeit war er regelmäßiger Juch Besucher. Als er uns erzählte, dass er schon länger die Schule schwänzt, kurz vor dem Schulausschluss steht und Bußgeldverfahren eingeleitet worden sind, fingen wir an, mit ihm intensiv und individuell zu arbeiten. Um herauszufinden, welche Möglichkeiten bestehen, wurde durch Maren Jungblut die Einzelfallarbeit eröffnet. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit und der Schulleitung gelang es gemeinsam Leon wieder dazu zu bewegen in die Schule zu gehen und seinen Hauptschulabschluss zu machen. Da der Abschluss sehr gefährdet war, bekam er auch hierfür Unterstützungsangebote, die er aber nur teilweise annahm. Dadurch war der knapp erreichte Hauptschulabschluss sehr schlecht. Zwischenzeitlich fasste Leon die Idee ins Auge zur Bundeswehr zu wollen. Es folgten viele Gespräche über die Bundeswehr mit Jens Petri, welcher selbst zwei Jahre bei der Bundeswehr als Soldat arbeitete. Er versuchte Leon Erfahrungen über den Soldatenalltag nahe zu bringen. Leons Wunsch zur Bundeswehr zu gehen scheiterte an der Musterung (nur eingeschränkt tauglich) und seinem damaligen Alter, da er mit 16 keine Grundausbildung an der Waffe hätte machen dürfen. 2020 übernahm Jens Petri den Einzelfall komplett, da Maren Jungblut das Team verließ. Es folgte ein Ausloten der beruflichen Interessen unter anderem durch Vermittlung eines Praktikums auf einer Baustelle. Zudem startete die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Schwetzingen über die Leon ein Langzeitpraktikum mit Chance auf einen Ausbildungsplatz bekam. Leon konnte sich gut integrieren. Momentaner Stand: Ausbildungsbeginn zum 01.09.21. Es folgt noch weitere Begleitung durch Jens Petri in Form von Telefonaten und Treffen um weiter beratend tätig zur Seite zu stehen. Wir sehen den Abschluss der Berufsausbildung (voraussichtlich 2024) als Ziel in den Weg der selbstständigen Lebensführung an.

2.4 Gemeinwesenarbeit

Die Mobile Jugendarbeit beteiligt sich im Gemeinwesen an regionalen Festen und wirkt bei Runden Tischen mit. Die Fachkräfte versuchen so die Lebenswelt der Jugendlichen nachhaltig zu verbessern. Das Bleibeverhalten junger Menschen ist eng mit der Wirksamkeitserfahrung im Gemeinwesen während des Jugendalters verknüpft, weshalb die Mobile Jugendarbeit darauf hinarbeitet, nachhaltige Beteiligungsstrukturen für Jugendliche in deren Wohnort zu etablieren. Die MJA versteht sich als ein zentraler Ort sozialräumlicher Vernetzung. Vor allem durch das große Netzwerk und eine breite Masse an Kooperationspartnern kann die Interessenvertretung der Jugendlichen gut umgesetzt werden:

- Schulsozialarbeit
- Schützengemeinschaft Brühl

- Wassersportverein Brühl
- Jugendarbeit Schwetzingen
- Grüne Liste
- Förderverein JUZ Brühl e.V.
- Jugendamt Rhein-Neckar-Kreis
- Hilfen zur Erziehung
- Jugendgerichtshilfe
- Bewährungshilfe
- Christian Beck – Rund for your life
- Jugendgemeinderat

Die Kooperationspartner ermöglichen es teilweise kurzfristige, aber auch wiederkehrende Gruppenangebote zu verwirklichen. So können dank der Grünen Liste immer wieder Papiersammlungen stattfinden, bei denen die Jugendlichen finanzielle Spenden erwirtschaften können, mit welchen sie Aktionen niederschwellig und einfach stattfinden lassen können. Regelmäßige Konzerte wie der Osterrock oder das Winterkonzert im Jugendhaus können durch Kooperationen im Schulischen breit gestreut werden.

Durch regelmäßige Runde Tische mit der Polizei, Schulsozialarbeit, Hilfen zur Erziehung, Gemeindeverwaltung können die Interessen und Bedarf bei der Gemeinde thematisiert werden und Institutionsübergreifend angegangen werden. Die 40 Jahr Feier und andere Projekte können bzw. konnten so niederschwellig mit der Kommune thematisiert werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat basiert vorwiegend auf der Unterstützung und Hilfe von Aktionen. Durch die Teilnahme an den Sitzungen, welche im Jugendhaus stattfinden, können Projekte einfach besprochen werden. Vor allem im kommenden Jahr wird es diverse gemeinsame Aktionen um öffentlichen Raum geben. Das Graffiti-Projekt, welches sich bereits in der Planung befindet, an der Wasserhebebühne und an der Halfpipe sind eines davon. Des Weiteren soll die Teilnahme an der Brühler Kerwe 2022 gemeinsam umgesetzt werden.

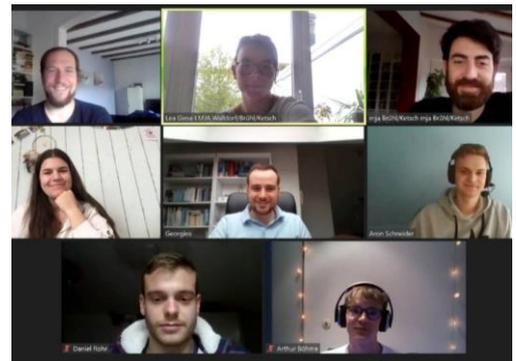


Abbildung 4: Online-Sitzung des Jugendgemeinderates



Ein wichtiges Ziel des oben aufgeführten Aufgabenfeldes ist die Erschließung und Aneignung öffentlicher Räume im Gemeinwesen. Sofern dies gelungen ist, kann es gegebenenfalls zur Vermittlung von Konflikten kommen. Dies war zum Beispiel an der Halfpipe der Fall. Durch Anwohner_innen-Sprechstunden wurde versucht den Konflikt gemeinsam zu lösen, um ein angenehmes Miteinander zu ermöglichen. Anwohner_innen und junge Menschen konnten in einen Austausch auf Augenhöhe unter Moderation der kommunalen Verwaltung und der Mobilen Jugendarbeit kommen.

3. Das Jugendhaus als Anlaufstelle

Das Jugendhaus bietet eine sichere und zuverlässige Anlaufstelle für Jugendliche. Die Regelöffnungszeiten (vor Corona) waren Montag bis Freitag von 16 – 22:30 Uhr. Kinder von 10 bis 12 Jahren dürfen von 16 – 18 Uhr das Jugendhaus kennen lernen. Teenager ab 13 (thirteen) und Jugendliche unter 16 Jahren können bis 20 Uhr bleiben. Ab 16 Jahren darf man bis zur Schließung um 22:30 Uhr im Jugendhaus bleiben. Ab 20 Uhr übernehmen die ehrenamtlichen Betreuer_innen den Dienst im Jugendhaus. Die Öffnungszeiten werden transparent auf Instagram mitgeteilt und sind an den Bedarfen der Jugendlichen orientiert.

Die Nutzung der Räume kann je nach Besuchergruppe unterschiedlich sein. Zur Freizeitgestaltung gibt es verschiedene Möglichkeiten: Billardtisch, Tischkicker, Spielekonsolen, Fernseher, Kartenspiele, Gesellschaftsspiele, freies W-Lan, Tischtennisplatte, Küche. Für Einzelfallgespräche und Beratungen steht das Büro bereit. Zum Erstellen von Bewerbungsschreiben gibt es einen eigenen Jugendlaptop, der genutzt werden kann. Auch bei der Online-Recherche für Schulprojekte oder der Ausbildungsplatzsuche können die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jugendtreff unterstützt werden. Immer wieder werden wir auch von Jugendliche gebeten Bewerbungen und Lebensläufe Korrektur zu lesen. Cliques, die für sich sein wollen können sich in die so genannte Chill Out Lounge zurückziehen. Im Gegensatz zum Vorurteil, dass junge Menschen alle nur noch „vor der Konsole rumhängen“ würden, erfreuen sich gerade die Kartenspielklassiker Uno, Skip-Bo und Phase 10 im Jugendhaus dauerhafter Beliebtheit. Die bedarfsorientierte Nutzung der Räume lässt sich an einem Beispiel verdeutlichen. 2020 kamen zwei 17 und 18-jährige Mädchen auf uns zu, die einen Raum zum Üben von K-Pop Tanzchoreografien suchten. Somit haben wir mit ihnen einen Wochentag ausgemacht, an dem sie den Spiegel-/Sportraum des Jugendtreffs kostenfrei nutzen können.

Die Gestaltung des Jugendhauses unterliegt immer wieder einem Wandel. Da sich die Ästhetik, der Zeitgeist und die jugendorientierte Pop-Kultur schnell wandelt, verändert sich auch immer wieder die Optik des Hauses. So hat in den vergangenen drei Jahren die Farbgestaltung der Wände sich von Neongrün zu kühlerem Grau und Braun gewandelt. Ein Jugendlicher mit Malerlehre hat hierbei mit Profi-Tipps und Tricks die anderen Juz-Besucher_innen angeleitet und selbst Hand angelegt. Auch das Thema Up-Cycling wurde von den Jugendlichen mit unserer Unterstützung umgesetzt. So entstand aus alten Deckenleisten eine Verkleidung für die Theke, ein TV-Board und ein Lichtelement. Auch die kompletten Arbeitsplatten der Theke und das Bühnenpodest wurden von den Jugendlichen mit unserer Unterstützung ohne Profi-Handwerker erneuert. Insgesamt präsentiert sich das Jugendhaus derzeit in einem coolen Industriellen Loft Charakter.

Besucherzahlen 2019

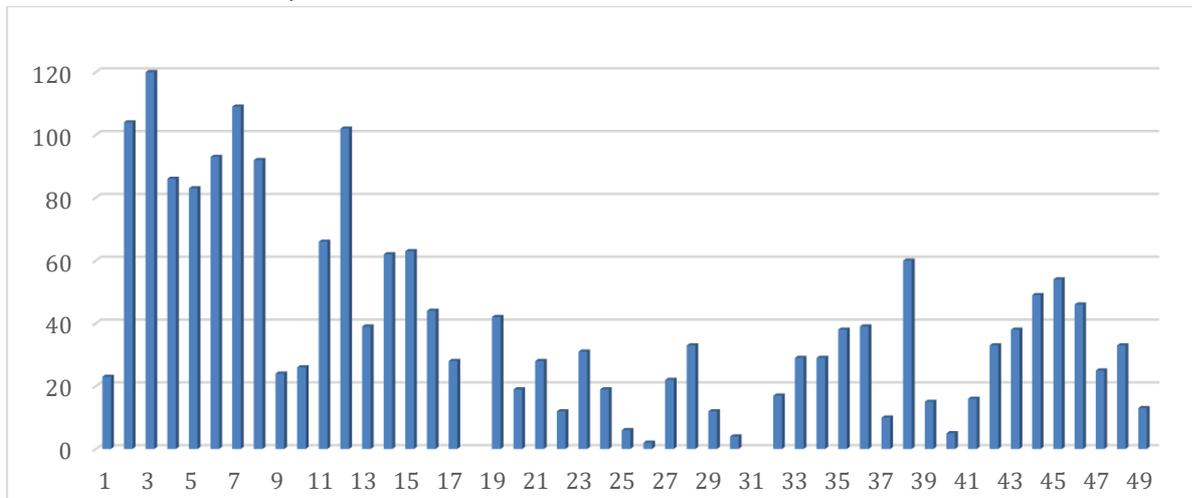


Abbildung 5: Besucherzahlen nach Kalenderwochen

Besucherzahlen 2020

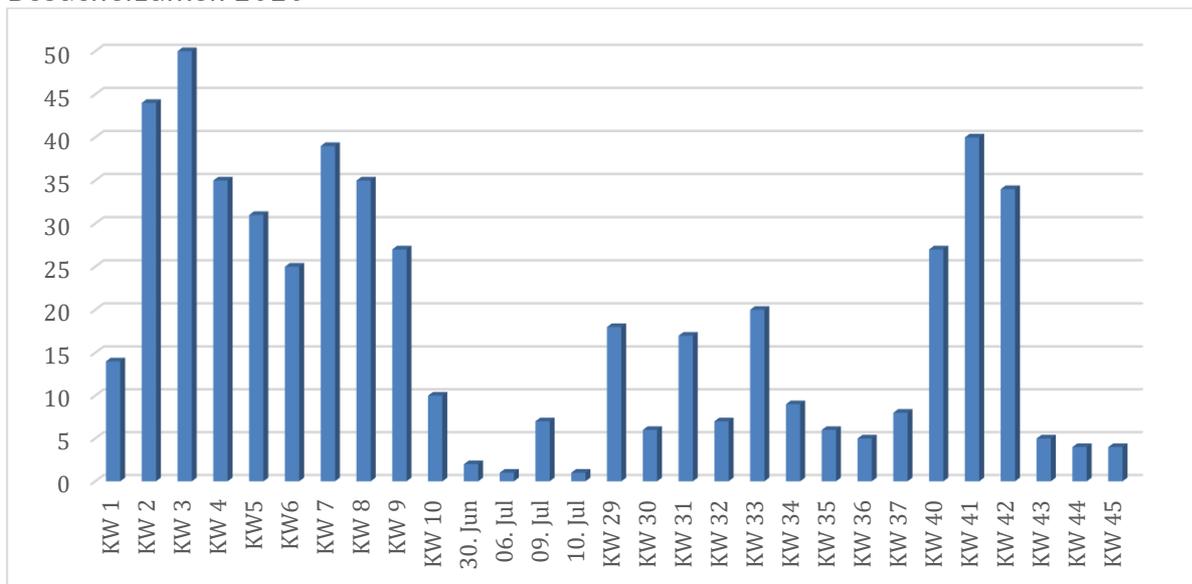


Abbildung 6: Besucherzahlen nach Kalenderwochen

Anmerkung: Die Einzel genannten Tage, sind Öffnungstage für Gruppenangebote im Rahmen der Corona Verordnung während des Lockdowns.

4. Social Media Arbeit

Die digitale Welt ist für das heutige Leben unabdingbar. Die derzeitige Jugend gehört zu den ersten Generationen der „Digital Natives“, was bedeutet, dass sie nie eine Analoge Welt kennen gelernt haben. Computer, Handys, Digitalkameras und das Internet sind für sie ein immer dagewesener Bestandteil des Lebens. Diese digitale Welt wird vor allem durch Social Media Apps von Jugendlichen mitgestaltet. Die tägliche Präsenz im digitalen Raum ist für Jugendliche ein Teil ihrer Identitätsdarstellung und –findung. Darum muss auch die Mobile Jugendarbeit gemäß ihrem Motto der Lebenswelt- und Bedarfsorientierung im digitalen Raum vertreten sein. Dies heißt nicht, dass die Jugendarbeit alle Fotos der bekannten Jugendlichen auf Instagram liken und kommentierten sollte, sondern vielmehr die möglichen Kanäle zum Verbreiten eigener Neuigkeiten und Interaktion mit Jugendlichen nutzen muss. Im Prinzip könnte man die Social Media Arbeit als eine Art Mischung aus digitaler Presse- und Gemeinwesenarbeit sehen. So sind wir persönlich über WhatsApp, Signal, Discord, Facebook und Instagram erreichbar.

Gerade während des Corona Lockdowns hat sich die digitale Kommunikation über Social Media als unerlässliches Mittel gezeigt, um die Jugendlichen nicht im Stich zu lassen. So wurden kurze Videos mit einfachen Häkel- und Nähanleitungen oder das Basteln einer Lampe aus einer alten Weinflasche produziert. Auch Quiz Spiele und Informationen zu gemeinsamen Online-Spieleabenden wurde geteilt. In der Vorweihnachtszeit 2020 nahmen wir ein Video-Interview mit der Bücherinsel Brühl auf. Die Inhaberin stellte spannende neue Literatur für Jugendliche und junge Erwachsene vor und gab Tipps, welche Bücher man den Eltern zu Weihnachten schenken könnte. Ziel war es auch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen dafür zu sensibilisieren, regionale Geschäfte zu unterstützen und so den Ort lebendig zu halten. Auch Informationen und Aufklärung rund um das Thema Corona wurde über Instagram und Facebook geleistet. Änderungen in der Verordnung wurden von uns mitgeteilt und erläutert. Über die Schwetzingen Zeitung konnten wir Kontakt zur, aus Ketsch stammenden, Virologin Frau Dr. Freyschmidt aufbauen. Sie erklärte sich bereit mit uns eine kleine Serie aus Erklärvideos aufzunehmen. Die Jugendlichen wurden bei Instagram von uns dazu animiert Fragen, die sie zu Corona haben, an uns zu senden, damit wir sie anonym weiterleiten können. Frau Freyschmidt beantwortete in sechs Videos von je 2-3 Minuten die ihr gestellten Fragen. Diese wurden dann von uns hochgeladen, so dass sie jederzeit abrufbar sind.

5. Situation der Jugend

Im Jahr 2020 wurde eine Umfrage als neue Form der Bedarfserhebung von Jugendlichen getestet. Durch die Nutzung eines professionellen online Umfragetools konnten Jugendliche per PC, Tablet oder Smartphone an der Jugendumfrage 2020 teilnehmen. Mit Hilfe dieser Befragung ist es möglich Jugendliche direkt zu Wort kommen zu lassen. Verbesserungsmöglichkeiten aus dem ersten Test wurden eingearbeitet, so dass im Winter 2021/22 die Jugendumfrage 2021 der Mobilen Jugendarbeit durchgeführt werden kann, die einen interessanten Einblick in aktuelle

Situation der Jugend in Brühl und dem Rhein-Neckar-Kreis zulässt. Einige Ergebnisse aus der letzten Jugendumfrage sind hier angeführt:

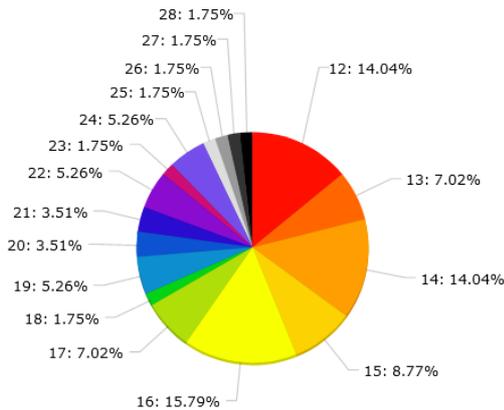


Abbildung 7: Wie alt bist du? (56 Teilnehmer_innen)

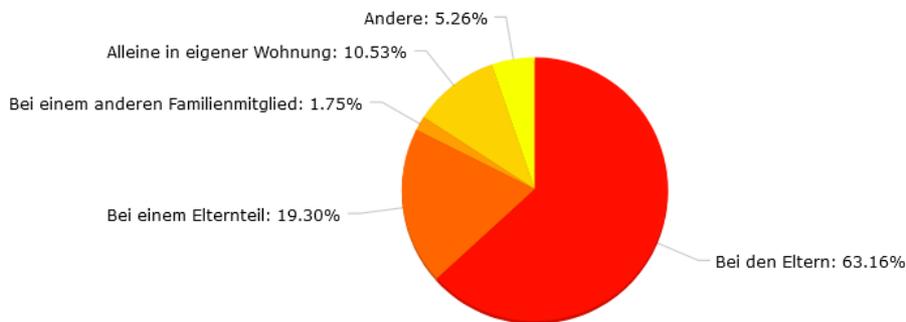


Abbildung 8: Wo wohnst du? (56 Teilnehmer_innen)

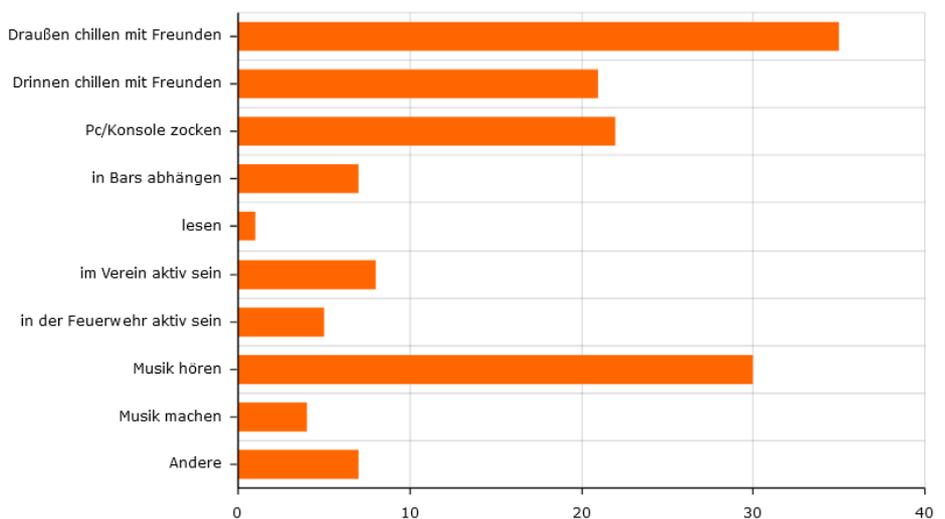


Abbildung 9: Was machst du in deiner Freizeit? (51 Teilnehmer_innen)

*Antworten im Feld „Andere“: Drinnen alleine chillen, Handball, Schlafen, Fahrrad fahren, meinen Hund trainieren, Robolox und lernen

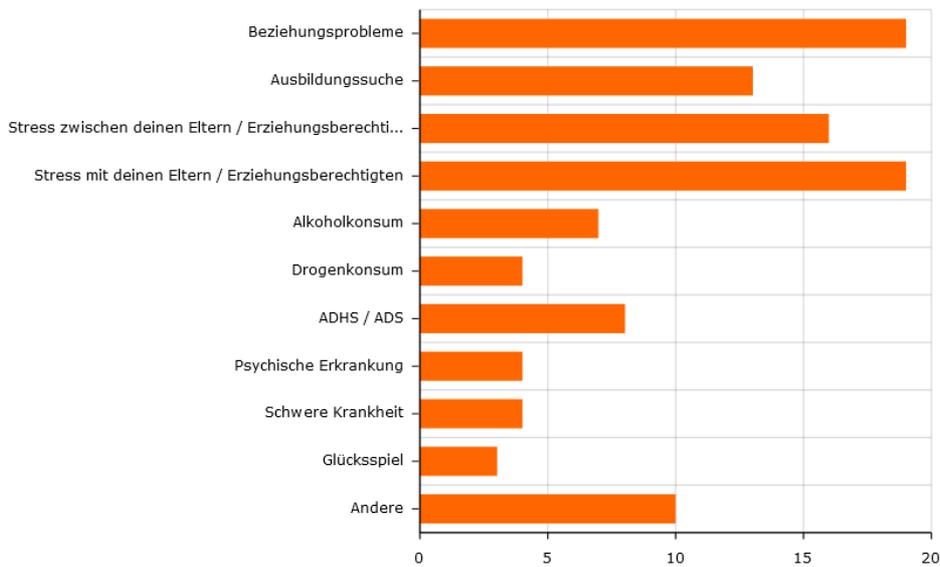


Abbildung 10: Schwierige Lebenslagen und Herausforderungen: Mit welchen Themen musstest du selbst bereits umgehen? (37 Teilnehmer_innen)

*Antworten im Feld „Andere“: Scheidung der Eltern, Mobbing, Krankheit: Diabetes, Falsche Freunde, Shishasucht, sehr viel Stress, ich zocke ein bisschen zu viel

6. Ausblick auf 2022

Für den Winter 2021 und das Jahr 2022 gibt es noch einige Projekte, Events und Aufgaben, die auf die Agenda der Mobilien Jugendarbeit stehen. Nach dem es 2020 ausfallen musste, ist im Dezember wieder ein traditionelles Weihnachtsessen für alle im Jugendhaus geplant. Des Weiteren geplant sind:

- Teilnahme an der Papiersammlung
- Graffiti-Projekt am Wasserhebwerk bei der Halpipe
- Freizeitparkbesuch
- Angebote mit Vereinen (Wassersportverein, Sportgemeinschaft...)
- Kooperation mit der Jugendfeuerwehr
- Kooperation mit dem Jugendgemeinderat (u.A. beim Rohrhofer Straßenfest, Kerwe)
- engerer Austausch mit der Marion-Dönhoff Schule (u.A. Start ins Leben Projekt)
- Langfristig: Einlernen einer neuen Betreuer_innengeneration